



Die Türen zur Rezeption bleiben vorerst geschlossen. Die Mitarbeiter beantworten die Fragen telefonisch und elektronisch.

Fotos: Allan Bastin

Still ruht Worriken am See

Das Zentrum Worriken hatte sich auf einen vielversprechenden Monat Mai eingestellt. Drei verlängerte Wochenenden und zahlreiche Buchungen waren die Gewissheit für einen erfolgreichen Start in die Sommersaison. Doch muss sich das Sport- und Freizeitzentrum seinem Schicksal fügen und die Türen bis auf Weiteres geschlossen halten.

• BÜTGENBACH
VON ALLAN BASTIN

Nachdem die ersten Monate eines Jahres zu den ruhigeren gehören und abhängig von der Wintersaison sind, startet das Zentrum Worriken Mitte März erfahrungsgemäß durch. Genau zu diesem Zeitpunkt hat die Coronakrise aber Ostbelgien erreicht. „Schulaulaufenthalte und Trainingslager wurden größtenteils bis Ende Juni storniert. Zudem sind bereits jetzt mehrere Großveranstaltungen, die entweder bei uns im Zentrum stattfinden sollten oder für die wir mit Vereinen und Organisationen aus Ostbelgien zusammenarbeiten sollten, ausgefallen. Allein im Bereich der Klassenfahrten und Trainingslager haben wir seit dem Ausbruch der Krise einen Rückgang von 13.000 Übernachtungen zu verzeichnen“, blickt Geschäftsführer Björn Pfeiffer auf die schwierigen letzten Wochen zurück.

Seit Krisenbeginn fehlen bereits 13.000 Übernachtungen.

Bis auf verschiedene Verwaltungsdienste, Kundenanlaufstellen sowie den Hausmeisterdienst befindet sich das Personal in Kurzarbeit. Dort, wo Homeoffice möglich ist, verrichten die Mitarbeiter ihre Arbeiten von zu Hause aus. Videokonferenzen ersetzen Versammlungen und Teambesprechungen. Der persönliche Kontakt zu Kunden, Lieferanten und Kollegen wird durch ein Telefonat ersetzt.

Darüber hinaus ist auch die Flexibilität der Arbeitszeiten in den Vordergrund gerückt, erklärt der Zentrumsleiter, „da die Betreuung der Kinder und Angehörigen sowie die Arbeit des Partners mit berücksichtigt werden müssen in der in-

dividuellen Planung eines jeden“.

Die Rezeption und der Reservierungsdienst für Sportaufenthalte arbeiten hinter verschlossenen Türen, damit sie die telefonischen und schriftlichen Kontaktaufnahmen der Kunden entgegennehmen und beantworten können. Das „Social Distancing“ wird eingehalten, weil die Dienste in unterschiedlichen Gebäuden arbeiten.

„Klar ist aber auch, dass bei uns im Zentrum das Gras wieder wächst und verschiedene

Arbeiten anstehen, bevor wir wieder loslegen können, sodass unter Einhaltung der sozialen Distanzierung in den nächsten Tagen und Wochen Mitarbeiter aus der Kurzarbeit zurückkommen werden“, kündigt der Zentrumsleiter einige Veränderungen an.

Björn Pfeiffer geht von einer teilweisen Öffnung des Zentrums aus, „da ich mir nicht vorstellen kann, dass wir unseren Betrieb von heute auf morgen wieder auf 100 Prozent herausfahren können. Hierzu sind unsere Aktivitä-

ten einfach zu verschieben, sodass die Regeln der sozialen Distanzierung nicht eingehalten werden können.“

Persönlich könne er sich vorstellen, dass Worriken in einer ersten Phase wieder die Gäste empfangen darf, die in Eigenverpflegung in Bütgenbach übernachten. Ungewiss ist lediglich der Zeitpunkt. Zudem wünschen sich die Verantwortlichen für die Sportaktivitäten klare Anweisungen und Kriterien vom Nationalen Sicherheitsrat.

Das Zentrum hat sich bei

den bisherigen Stornierungen äußerst kulant gezeigt. Es gab drei Optionen: Entweder der Aufenthalt wurde verschoben oder dem Kunden wurde das Geld wahlweise in Form eines Gutscheins oder einer Auszahlung zurückerstattet.

Momentan erhält das Zentrum täglich außergewöhnlich viele Buchungsanfragen für die Ferienhäuser und den Campingplatz für die beiden Sommermonate. Hierbei handelt es sich vorwiegend um belgische Kunden. Die Ungewissheit, in diesem Jahr den

Urlaub im Ausland verbringen zu können, spielt hier wohl eine zentrale Rolle im Buchungsverhalten der Gäste. Auffallend ist zudem, dass die Aufenthaltsdauer der Buchungsanfragen deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre liegt.

Möglicherweise wird die Besucherzahl am Strand in Worriken limitiert.

Sollte es möglich sein, den Venntastic Beach in diesem Sommer zu öffnen, werden die Verantwortlichen ein Konzept ausarbeiten müssen, um dies im Rahmen der vorgegebenen Regeln umzusetzen. „Wie das Ganze aussehen kann, hängt mit den Entscheidungen des Nationalen Sicherheitsrats zusammen. Ich kann mir augenblicklich aber vorstellen, dass die Anzahl Gäste am Strand limitiert wird, um die Regeln der sozialen Distanzierung beachten zu können. Außerdem arbeiten wir derzeit schon an Maßnahmen im Hygienebereich oder an Möglichkeiten zum bargeldlosen Bezahlen“, spricht Björn Pfeiffer zuletzt Neuerungen an, die unabhängig von Corona geplant waren. „Der Fokus liegt vor allem im Tagestourismus und gilt somit auch als Mehrwert für die ostbelgische Bevölkerung. So wurden zu Beginn des Jahres mehrere neue Spielgeräte für den Venntastic Beach angekauft, die diesen aufwerten. Zudem haben wir weiter in unser Wassersportmaterial investiert. Nachdem wir vor zwei Jahren zehn Sit-on-Top Kajaks für den ständigen Verleih vorgesehen hatten, werden wir dieses Angebot aufgrund der großen Nachfrage um zehn Stand-Up-Paddle Boards erweitern.“ Wann diese erstmals ins Nass des Bütgenbacher Sees gelassen werden, bleibt ungewiss.



Das Zentrum Worriken weist die Besucher auf die momentane Schließung hin.



Wann darf das Zentrum Worriken wieder öffnen?



Werden die Besucherzahlen am „Venntastic Beach“ limitiert?